

Buchstaben - Wörter – Wortarten – Satzteile – Hauptsätze – Nebensätze. Die Bausteine eines Satzes. Im Lateinischen.

Dieses Kapitel ist noch nicht abgeschlossen, es ist ein Entwurf, an dem ich fortlaufend weiter arbeite.

Der Weg ist: Schritt für Schritt zeigen, wie das Lateinische es macht, um Wörter zu deklinieren und zu konjugieren und Wörter zu Satzteilen zu machen.

Zu den Deklinationen und Konjugationen und zu allen wichtigen Bausteinen eines lateinischen Satzes habe ich besondere Infoblätter zusammen gestellt, die Ihr zur Hand nehmen solltet, wenn Ihr diese Zeilen lest.

Alle europäischen Sprachen, also das Englische, das Französische, das Spanische, das Italienische und auch das Deutsche, benutzen zum Schreiben die gleichen lateinischen Buchstaben. Aber die Wörter sind für die gleichen Dinge oft ganz andere. Freilich gibt es in allen europäischen Sprachen auch viele Wörter, die ähnlich sind; das sind meistens diejenigen Wörter, die aus dem Lateinischen stammen. Und Eines ist in allen europäischen Sprachen gleich: das sind die Bezeichnungen für die Wortarten und die Satzteile, also die Fachausdrücke der so genannten „Grammatik“. Die Grammatik ist das System von Formen und Regeln, um aus Buchstaben Wörter und aus vielen einzelnen Wörtern Sätze bilden zu können.

In meinem Baukasten werde ich natürlich nur das Deutsche und das Lateinische mit einander vergleichen; wie das im Englischen und im Französischen ist, das könnt Ihr ja selbst schauen.

Am Anfang gab es nur zwei **W o r t a r t e n** , nämlich

1. Wörter für Dinge, die wir sehen, berühren, fühlen und denken können, genannt „ein Substantiv, **das Substantiv**, die Substantive“.
2. Wörter, für das, was wir tun oder was geschieht, genannt „ein Verb, **das Verb**, die Verben“.

Aus Substantiven und Verben sind dann die ersten Sätze gebildet worden.

Der einfachste **S a t z** besteht aus einem Substantiv und einem Verb. Substantiv und Verb sind nun **S a t z t e i l e** .

avis cantat. (ein, der) Vogel singt.

puella audit. (ein, das) Mädchen hört.

pratium floret. (eine, die) Wiese blüht.

frater scribit. (ein, der) Bruder schreibt.

canis latrat. (ein, der) Hund bellt.

cervus fugit. (ein, der) Hirsch flieht.

Das Substantiv ist die Person oder Sache, die etwas tut. Dieser Satzteil heißt „**das Subjekt**, die Subjekte“.

Achtung!> Im Lateinischen gibt es keinen Artikel „der, die, das“.

Achtung!> Im Lateinischen werden alle Wörter klein geschrieben, auch die Substantive.

Das Verb als Satzteil heißt „**das Prädikat**, die Prädikate“.

Hinzufügungen / Erweiterungen von Substantiv und Verb:
Zum dem Prädikat wird ein Substantiv als „Objekt: **das Objekt**, die Objekte“ hinzugefügt.

puella avem audit. Das Mädchen hört den Vogel.

frater epistulam scribit. Der Bruder schreibt einen Brief.

cervus canem audit. Der Hirsch hört den Hund.

canis cervum videt. Der Hund sieht den Hirschen.

civis viam purgat. Der Bürger reinigt die Straße.

Achtung!> Ob ein Substantiv das Subjekt ist oder das Objekt, erkennt man im Lateinischen nicht an dem vorangestellten Artikel, sondern an dem angehängten Buchstaben „m“. Wir nennen das „**eine Endung**“.

Aber auch zu einem Substantiv, egal ob es im Satz ein Subjekt oder ein Objekt ist, kann ein weiteres Wort hinzugefügt werden. Einen solchen Satzteil nennt man „ein Attribut, **das Attribut**, die Attribute“.

Fall 1: Eine neue Wortart kommt ins Spiel, „**das Adjektiv**, die Adjektive“. Dieses Wort beschreibt, wie ein Substantiv beschaffen ist.

Avis parva cantat. Ein kleiner Vogel singt.

Canis magnus latrat. Ein großer Hund bellt.

Puella avem parvam audit. Ein Mädchen hört einen kleinen Vogel.

Cervus canem magnum timet. Der Hirsch fürchtet den großen Hund.

Frater laetus epistulam scribit. Der fröhliche Bruder schreibt einen Brief.

Civis bonus viam purgat. Ein guter Bürger reinigt die Straße.

Dieses Attribut heißt „**das adjektivische Attribut**, die adjektivischen Attribute“.

Das Adjektiv richtet sich in seiner Form nach der Form des Substantivs, auf das es sich bezieht, genannt „**das Beziehungswort**“.

Fall 2: Ein Substantiv wird für eine genauere Kennzeichnung herangezogen. Dafür muss aber dieses Substantiv entsprechend umgeformt werden. Diese Umformung nennt man „Genitiv: **der Genitiv**, die Genitive“. Der Genitiv bezeichnet denjenigen Bereich, aus dem eine Sache stammt oder auf den sie sich bezieht.

natura canis - die Natur eines Hundes

(natura canis magni – die Natur eines großen Hundes)

epistula fratris – der Brief des Bruders

(epistula fratris laeti – der Brief des fröhlichen Bruders)

fuga cervi – die Flucht des Hirschen

officium civis die Pflicht eines Bürgers

(officium civis boni - die Pflicht eines guten Bürgers)

via oppidi – die / eine Straße der / einer Stadt

Dieses Attribut heißt „**das Genitiv-Attribut**, die Genitiv-Attribute“. In Klammern auch hier beim Genitiv schon einmal das dazu passende adjektivische Attribut.

Zurück zur Rolle eines Substantivs als Satzteil. Wir haben jetzt schon drei verschiedene „Fälle“, Fachausdruck: „**der Kasus**, die Kasus“ (langes u!) gehabt:

- 1.) als **Subjekt**. Dieser Kasus heißt „**der Nominativ**, die Nominative“.
- 2.) als Objekt. Dieser Kasus heißt „**der Akkusativ**, die Akkusative“. Das Objekt heißt daher auch „**das Akkusativ-Objekt**, die Akkusativ-Objekte“.
- 3.) als Attribut. Dieser Kasus heißt „**der Genitiv**, die Genitive“. Das Attribut heißt „**das Genitiv-Attribut**, die Genitiv-Attribute“.

Natürlich gibt es ein Substantiv nicht nur einmal, sondern mehrmals. Es muss also für ein Substantiv nicht nur die Form „Einzahl“ geben, sondern auch die „Mehrzahl“. Die Fachausdrücke dafür:

Einzahl = „der Singular“, **Mehrzahl = „der Plural“**. Für beide gibt es einen übergeordneten Begriff: „**der Numerus**“.

Jetzt alle bisherigen Sätze im Plural:

Aves cantant. Die Vögel singen.

Puellae audiunt. Die Mädchen hören.

Prata florent. Die Wiesen blühen.

Fratres scribunt. Die Brüder schreiben.

Canes latrant. Die Hunde bellen.

Cervi fugiunt. Die Hirsche fliehen.

Puellae aves audiunt. Die Mädchen hören die Vögel.

Fratres epistulas scribunt. Die Brüder schreiben Briefe.

Cervi canes audiunt. Die Hirsche hören die Hunde.

Canes cervos vident. Die Hunde sehen die Hirsche.

Cives vias purgant. Die Bürger reinigen die Straße.

Aves parvae cantant. Die kleinen Vögel singen.

Canes magni latrant. Die großen Hunde bellen.

Puellae aves parvas audiunt. Die Mädchen hören die kleinen Vögel.

Cervi canes magnos timent. Die Hirsche fürchten die großen Hunde.

Fratres laetii epistulas scribunt. Die fröhlichen Brüder schreiben Briefe.

Cives boni vias purgant. Die guten Bürger reinigen die Straßen.

natura canum - die Natur der Hunde

(natura canum magnorum – die Natur der großen Hunde)

epistula fratrum – der Brief der Brüder

(epistula fratrum laetorum – der Brief der fröhlichen Brüder)

fuga cervorum – die Flucht der Hirsche

officium civium die Pflicht der Bürger

(officium civium bonorum - die Pflicht der guten Bürger)

via oppidorum – die Straße der Städte

Jetzt wissen wir:

Substantive haben einen Kasus und einen Numerus. Aber auch **Adjektive** haben einen Kasus und einen Numerus. Und das System, wie die Form der Substantive und der Adjektive verändert („dekliniert“) wird, heißt „**Deklination**: die Deklination, die Deklinationen“.

Alle Wörter, die sich deklinieren lassen, heißen Nomina: „**das Nomen, die Nomina**“.

Bitte auf das Prädikat (die Verben) blicken!

Auch das Prädikat wird angepasst, wenn das Subjekt in den Plural tritt.

Wie? Indem „die Endung“ verändert wird. Für den Nominativ Singular lautet die Endung „-t“ (im Deutschen „er,sie,es“), für den Nominativ Plural die Endung „-nt“.

Bleiben wir **beim Prädikat**. Hier **sprechen wir** nicht von verschiedenen „Kasus-Endungen“, sondern **von den „Personen-Endungen“**, die **an den Wortstamm angehängt** werden.

Die 3. Person Singular hat die Endung „-t“, die 3. Person Plural die Endung „-nt“. Aber es gibt noch vier weitere Varianten.

1. Die 1. Person Singular und Plural: deutsch „ich“ und „wir“, lateinisch die Endungen „-o“ und „-mus“.
2. Die 2. Person Singular und Plural: deutsch „du“ und „Ihr“, lateinisch die Endungen „-s“ und „-tis“.

Das System, wie ein Prädikat angepasst / verändert („konjugiert“) wird, heißt „**die Konjugation, die Konjugationen**“.

Dann also alle bisherigen Verben mit den Endungen für diese vier weiteren Personen.

canto > cantamus > cantas > cantatis
floreo > floremus > flores > floretis
audio > audimus > audis > auditis
scribo > scribimus > scribes > scribitis
video > videmus > vides > videtis
latro > latramus > latras > latratis
fugio > fugimus > fugis > fugitis
purgo > purgamus > purges > purgatis
timeo > timemus > times > timetis

Und nochmals die 3. Person Singular und Plural daneben:

cantat > cantant
floret > florent
audit > audiunt
scribit > scribunt
videt > vident
latrat > latrant
fugit > fugiunt
purgat > purgant
timet > timent

Achtung!> An die Stelle eines "Vollverbs" (frater scribit) kann auch ein „Hilfsverb“ + ein Adjektiv oder ein Substantiv treten. Dieses Adjektiv und dieses Substantiv heißt „**das Prädikatsnomen**, die Prädikatsnomina“.

Vollverb:

Frater scribit. Frater epistulam scribit. Frater laetus epistulam scribit.

Hilfsverb + Adjektiv:

Frater laetus est. Der Bruder ist fröhlich.

Avis parva est. Der Vogel ist klein.

Civis bonus est. Der Bürger ist gut.

Oppidum magnum est. Die Stadt ist groß.

Hilfsverb + Substantiv:

Cicero consul est. Cicero ist der Consul.

Cicero consul bonus est. Cicero ist ein guter Consul.

Roma urbs est. Rom ist eine Großstadt.

Natürlich geht es auch ohne ein besonderes Subjektwort, also nur mit der Personalendung:

sum – ich bin ... sumus – wir sind

es – du bist ... estis – Ihr seid

est – er,sie,es ist ... sunt – sie sind

Also: laetus sum .. boni sumus .. parva es .. parvae estis .. laetus / laeta est .. laeti / laetae sunt .

Zurück zu Hinzufügungen zum Prädikat:

Neben dem Akkusativ-Objekt gibt es noch ein weiteres Objekt und einen besonderen Kasus dafür. Der Kasus heißt „**der Dativ**, die Dative“ und das Objekt heißt „**das Dativ-Objekt**, die Dativobjekte“. Der Dativ gibt an, > wem, > für wen oder was, > für welchen Zweck etwas geschieht.

Mater filio epistulam scribit. Die Mutter schreibt dem Sohn einen Brief.

Filius matri respondet. Der Sohn antwortet der Mutter.

Bellum civibus nocet. Ein Krieg schadet den Bürgern.

Damit kennen wir schon vier Kasus eines Substantivs: Nominativ, Genitiv, Dativ, Akkusativ (in dieser Reihenfolge!).

Die „Magnet-Felder“ in einem Satz.

Es gibt in einem Satz eigentlich nur zwei Magnetfelder. Die Wörter in einem Satz gehören entweder in das Magnetfeld Substantiv oder in das Magnetfeld Verb / Prädikat.

Das Magnetfeld Substantiv heißt „das Attribut, die Attribute“. Wir kennen bisher das Adjektivische Attribut und das Genitiv-Attribut.

Das Magnetfeld Verb / Prädikat ist umfangreicher. Dazu gehören

- 1.) Die Objekte. Wir kennen bisher das Akkusativ-Objekt und das Dativ-Objekt. Es gibt aber auch noch ein Genitiv-Objekt, das wir später kennen lernen werden.(„Ich gedenke des Sieges, der Niederlage.“)

2.) Zum Magnetfeld Verb gehören aber auch alle Wörter, die Antwort auf die Fragen geben >wie, >wann, >wo, >warum, >womit, >wodurch, >woher, >wovon. Übergeordneter Fachausdruck „**die adverbiale Bestimmung**, die adverbialen Bestimmungen“.

- Ein typisches Wort als Adverbiale Bestimmung = **das Adverb**, die Adverbien:

Civis viam libenter purgat. Ein Bürger reinigt gern die Straße.

Subito avis cantat. Plötzlich singt ein Vogel.

Frater hodie epistulam scribit. Der Bruder schreibt heute einen Brief.

Canis latrat perpetuo. Der Hund bellt andauernd.

Cervus cito fugit. Der Hirsch flieht schnell.

Wir werden noch mehrere andere Adverbiale Bestimmungen kennen lernen.

Libenter – subito – hodie – perpetuo – cito : das ist die früheste, die ursprüngliche, die direkteste Form einer Adverbialen Bestimmung.

- Der nächste Schritt ist: Jedes Adjektiv kann auch zu einer Adverbialen Bestimmung umgeformt werden. Es wird eben einfach eine entsprechende Endung angehängt.

Aus celeris- schnell wird celer-iter, aus malus – schlecht wird mal-e, aus laetus – fröhlich wird laet-e.

- Lieber wird in solchen Fällen aber das Adjektiv formal auf das Subjekt bezogen und nur inhaltlich auf das Prädikat:

Pueri laeti ludunt. Nicht: „Die fröhlichen Jungen spielen“, sondern „Die Jungen spielen fröhlich.“ Dieser Baustein heißt „**das / ein Prädikativum**, die Prädikativa“.

Wie nicht jedes Substantiv ein Subjekt ist, so ist auch nicht jedes Verb ein Prädikat. Eine andere Form eines Verbs ist **der Infinitiv**, die Infinitive. Ein Infinitiv ist nicht an ein Subjekt gebunden, sondern „unbestimmt“. In diesem Fall wird an den Wortstamm die Endung „-re“ gehängt.

cantare – singen, zu singen

audire – hören, zu hören

florere – blühen, zu blühen

scribere – schreiben, zu schreiben

latrare – bellen, zu bellen

fugere – fliehen, zu fliehen

videre – sehen, zu sehen

purgare – reinige, zu reinigen

timere – fürchten

respondere – antworten, zu antworten

nocere – schaden, zu schaden

esse – sein, zu sein

Natürlich hat auch ein Infinitiv das gleiche Magnetfeld wie ein Prädikat.

Alle Verben hatten bisher die Form des Aktivs. **Das Aktiv.**

Eine Person tut etwas, schafft etwas, erreicht etwas.

Es gibt aber auch das Gegenteil davon: **Das Passiv**. Etwas wird getan, geschaffen, erreicht.

Das Passiv hat eigenständige Personen-Endungen.

3. Person Singular: -tur Plural: -(u)ntur

Avis auditur. Der Vogel wird gehört.

Aves audiuntur. Die Vögel werden gehört.

Epistula scribitur. Epistulae scribuntur.

Via purgatur. Viae purgantur.

1. Person Singular -(o)r / Plural -mur

videor ich werde gesehen / videmur wir werden gesehen

audior ich werde gehört / audimur wir werden gehört

2. Person Singular -ris / Plural -mini

videris du wirst gesehen / videmini ihr werdet gesehen

audiris du wirst gehört / audimini ihr werdet gehört

- Der nächste Schritt bei der Adverbialen Bestimmung: Ein Substantiv kommt ins Spiel.

Im Deutschen setzen wir dann vor das Substantiv ein Wörtchen, das angibt, auf welche Frage dieses Substantiv Antwort gibt. Dieses Wörtchen heißt daher „**die Präposition**, die Präpositionen“.

An einem Tag – in einem Jahr – mit einem Pferd – aus Angst und Zorn - in Erinnerung – an einer Krankheit leiden – unter der Bedingung – auf dem Land und auf dem Meer – von Rom kommen .

Im Lateinischen gibt es dafür nur einen einzigen neuen Kasus, der für alle Fälle gilt, also nicht genau angibt, welche Antwort jeweils zutrifft; das muss der Leser jedes Mal selbst herausfinden. Dieser 5. Kasus heißt „**der Ablativ**, die Ablative“.

Auch dieser Kasus ist nur von der angehängten Endung her zu erkennen.

die (an einem Tag) – anno (in einem Jahr) – equo (mit dem Pferd) – timore et ira (aus Angst und Zorn)– memoria (in der Erinnerung) – morbo laborare (an einer Krankheit leiden)– condicione (unter der Bedingung) – terra marique (auf dem Land und auf dem Meer) – Roma venire (aus Rom kommen).

Wir müssen die lateinischen Ablative im Deutschen immer mit einer Präposition übersetzen!

Natürlich gibt es auch im Lateinischen Präpositionen. Aber sie sind hier mehr die Ausnahme als die Regel.

Über den B a u s t e i n S u b s t a n t i v ist eigentlich das Wichtigste schon gesagt.

Allerdings ist **die Schwierigkeit hier, die jeweilige Endung, den Mikrochip am Wortende, richtig auszuwerten**. Es gibt nämlich **sieben verschiedene Deklinationen** mit ihren eigenen Endungen, die a-Deklination, die o-Deklination, die u-Deklination, die e-Deklination, die i-Deklination, die konsonantische

Deklination und die gemischte Deklination (Singular konsonantisch, Plural i-Deklination).

Aber alle sieben Deklinationen **lassen sich auf einer einzigen DinA4-Seite übersichtlich auflisten.**

Wichtig allerdings zu wissen: Dieses Baukasten-Mikrochip-System beginnt erst mit dem Genitiv! Der Nominativ ist so, wie ganz am Anfang einmal dieses Wort für eine Person, einen Gegenstand oder ein Geschehnis erfunden worden ist, sozusagen im Urzustand. Das System Deklination ist erst danach erfunden worden, sozusagen ein künstliches Gebilde der Vernunft und der Logik. Daher müssen wir, wenn wir lateinische „Vokabeln“ lernen, bei Substantiven (und Adjektiven) immer zugleich den Genitiv mitlernen; erst der Genitiv verrät mir, wie der Wortstamm ist, auf den dann die Deklination „aufgepfropft“ wird, so, wie ein Baum durch Aufpfropfen veredelt werden kann. Also: Nur der Nominativ sagt mir noch längst nicht, wie das Substantiv dekliniert wird.

Hier einige besonders merkwürdige Beispiele:

lapis – Stein, Gen: lapidis = kons-Dekl

civis – Bürger, Gen: civis = gem-Dekl

turris – Turm, Gen: turris = i-Dekl

amicus – Freund, Gen: amici = o-Dekl

portus – Hafen, Gen: portus = u-Dekl

virtus – Tugend, Gen: virtutis = kons-Dekl

tempus – Zeit, Gen: temporis = kons-Dekl

opus – Werk, Gen: operis = kons-Dekl

ager – Acker, Gen: agri = o-Dekl

agger – Damm, Gen: aggeris = kons-Dekl

spes – Hoffnung, Gen: spei = e-Dekl

pes – Fuß, Gen: pedis = kons-Dekl

flos – Blume, Gen: floris = kons-Dekl

dos – Mitgift, Gen: dotis = kons-Dekl

os – Knochen, Gen: ossis = kons-Dekl

victor – Sieger, Gen: victoris = kons-Dekl

cor – Herz, Gen: cordis = kons-Dekl

lex – Gesetz, Gen: legis / pax – Friede, Gen: pacis / nix – Schnee, Gen: nivis

Über den **B a u s t e i n A d j e k t i v** haben wir bisher Folgendes gelernt:

1.) Ein Adjektiv gehört zu der Wortgruppe „Nomen, Nomina“, ist also deklinierbar wie ein Substantiv.

2.) Aber ein Adjektiv hat kein eigenes Magnetfeld, sondern gehört zum Magnetfeld „Substantiv“. Ein Adjektiv muss sich in seiner Form immer demjenigen Substantiv anpassen, auf das es sich bezieht, „Beziehungswort“ genannt. Also a) im Kasus, b) im Numerus und c) im Genus (m./f./n.)

3.) daher müssen wir beim Adjektiv immer den Nominativ m. / f. / und n. zugleich mitlernen, und dann wissen wir auch, zu welcher Deklination dieses Adjektiv gehört.

Einige merkwürdige Beispiele:

novus, nova, novum – neu = o-/a-Dekl
sacer, sacra, sacrum – heilig = o-/a-Dekl
liber, libera, liberum – frei = o-/a-Dekl
celer, celeris, celere – schnell = i-Dekl
acer, acris, acre – scharf = i-Dekl
fortis, fortis, forte – tapfer = i-Dekl
felix – glücklich, Gen: felicis = i-Dekl
prudens – klug, Gen: prudentis = i-Dekl

Aber da fehlt doch noch etwas, beim Substantiv und beim Adjektiv. Ja, nämlich: deutsch „der, die, das“, also „**das Geschlecht / das Genus Plural: die Genera**“ (**Betonung auf Ge!**), also „**masculinum**“ (m.) - **femininum** (f.) – **neutrum** (n.)“. Im Deutschen ist das von vornherein an dem entsprechenden Artikel zu erkennen. Im Lateinischen, wo es keinen Artikel gibt, ist das jeweilige Genus eines Substantivs nur bei wenigen Wortgruppen sofort erkennbar, bei den meisten Substantiven bleibt diese Frage zunächst einmal offen, ist aber auch nicht so schlimm, weil das Wichtigste bei einem Substantiv ist a) die Bedeutung, b) der Kasus, c) der Numerus.

Ganz anders aber ist die Situation für das Adjektiv. Ein Adjektiv muss für alle drei Genera eine passende Form bereit halten, damit es sich an jedes Substantiv entsprechend anpassen kann, und ein Adjektiv muss in jeder Situation die „richtige“ Genus-Form wählen, um seiner Aufgabe in einem Satz gerecht zu werden. Zwischen dem Adjektiv und seinem Beziehungswort besteht immer eine Übereinstimmung 1.) im Kasus, 2.) im Numerus, 3.) im Genus. Der Fachausdruck: „die K-N-G-Kongruenz“.

Der **B a u s t e i n V e r b** ist ganz am Anfang wahrscheinlich in der Infinitiv-Form erfunden worden und immer mit dem Anhängsel „-re“, und danach haben sich Endungen für Personen, Zeiten, Aktiv/Passiv und ganz am Schluss auch für den Konjunktiv entwickelt und durchgesetzt, also die sogenannten „Konjugationen“. Und bei Verben lernen wir immer zugleich mit dem Infinitiv auch die 1. Person Singular „ich“.

canta-re, canto – singen = a-Konjugation
flore-re, floreo – blühen = e-Konj
scrib-e-re, scribo – schreiben = kons-Konj
audi-re, audio – hören = i-Konj
fugere, fugio – fliehen = kurzvokalische i-Konj

Der Baustein Verb ist komplizierter und vielseitiger als die Bausteine Substantiv und Adjektiv.

Aus dem Baumaterial „Verb“ hat das Lateinische eine sehr große Zahl von verschiedenen Bausteinen geformt, die es so im Deutschen gar nicht gibt und die daher im Deutschen anders übersetzt werden müssen.

- Ein Verb wird zu einem Adjektiv umgeformt. Genannt: **Das Partizip, die Partizipien.**

Aber Achtung!! Auch in der Form eines Adjektivs bleibt das Magnetfeld Verb mit allen dazu gehörenden Satzteilen in vollem Umfang erhalten.

1.) Aktiv. Gleichzeitig. (Präsens)

Wortstamm + Endung –nt (Nominativ –ns) + Kasusendungen der gemischten Deklination.

Avis cantans. Der Vogel singend / der singt.

Puella avem cantantem audit. Das Mädchen hört den („singenden“) Vogel, der singt.

2.) Passiv. Vorzeitig. (Perfekt)

Wortstamm + Endung –tus,-ta,-tum (o- und a-Deklination)

Epistula a fratre scripta. Der Brief (vom Bruder geschriebene), der vom Bruder geschrieben worden ist.

3.) Aktiv. Nachzeitig. Futur.

Avis cantatura. Der Vogel, der singen wird/will.

Frater epistulam scripturus. Der Bruder, der den Brief schreiben wird/will.

Das Lateinische hat den Baustein Partizip bis in die letzten Verästelungen ausgestaltet, die Karte Partizip bis in die letzten Möglichkeiten ausgereizt.

Wo wir im Deutschen einen Relativsatz oder einen konjunktionalen Nebensatz benutzen, finden wir im Lateinischen eine Partizipialkonstruktion, die an ein Substantiv als Beziehungswort angehängt wird.

Fall 1: Das Beziehungswort ist ein „normaler“ Satzteil innerhalb eines Satzes (daher „partizipium coniunctum = verbunden), der um die Partizipialkonstruktion erweitert wird. Deutsch: Relativsatz. >> „der PC“

Fall 2: Das Meisterstück in dieser Hinsicht ist **der so genannte „Ablativus Absolutus“**, der aus einem Substantiv im Ablativ und aus einer daran angehängten Partizipialkonstruktion besteht, wobei das Beziehungswort an sich kein „normaler“ Satzteil ist (daher „absolutus“ = losgelöst), sondern nur zusammen mit der Partizipialkonstruktion einen Sinn ergibt. So etwas können wir im Deutschen nur mit einem Nebensatz ausdrücken: als, nachdem, wenn; da, weil; obwohl, obgleich. >> „der Abl Abs“

Aus gegebenem Anlass nun zum Thema

H a u p t s a t z >> **N e b e n s a t z.**

Bisher haben wir nur Hauptsätze kennen gelernt.

Es gibt aber auch so genannte „Nebensätze“.

Nebensätze sind ausführliche Erläuterungen und Erklärungen zu der Aussage im Hauptsatz. Sie werden immer **durch ein Wort eingeleitet, das die Richtung und den Sinn vorgibt und dadurch den Nebensatz mit dem Hauptsatz verbindet.**

Diese Einleitungsworte nennt man „Konjunktionen, die (eine) Konjunktion, die Konjunktionen“.

Drei Gruppen von Nebensätzen gibt es.

1.) Der konjunktionale Nebensatz, die konjunktionale Nebensätze, **eingeleitet durch eine Konjunktion:**

> indem .. , dadurch, dass .. / wenn .. , als .. , nachdem .. / da .. , weil .. / obwohl .. , obgleich .. / so dass .. / damit .. / und noch einige weitere Konjunktionen.

Lateinisch: cum .. / ut .. / si .. / postquam .. / und weitere Konjunktionen

Solche Nebensätze gehören in das Magnetfeld „Verben“, sie sind auch Adverbiale Bestimmungen (siehe oben), nur ausführlicher und umfangreicher als ein Adverb oder eine Präposition + Substantiv.

2.) Der relativische Nebensatz oder auch der Relativsatz, **eingeleitet durch ein Relativpronomen:**

> welcher .. , welche .. , welches .. / der .. , die .. , das .. /

Lateinisch: qui .. , quae .. , quod .. /

Ein Relativsatz gehört in das Magnetfeld „Substantiv“ oder „Person“, er ist auch ein Attribut (siehe oben), nur ausführlicher und umfangreicher als ein Adjektivisches Attribut oder ein Genitiv-Attribut.

3.) Der indirekte Fragesatz, **eingeleitet durch ein Fragewort:**

Ein Hauptsatz kann ja auch die Form einer Frage haben.

Singt der Vogel? Welcher Vogel singt?

Schreibt die Schwester einen Brief? An wen schreibt die Schwester einen Brief.

Reinigt der Bürger die Straße?

Ein indirekter Fragesatz ist von einem Prädikat abhängig und wird durch ein entsprechendes Fragewort eingeleitet.

Im Deutschen:

wer .. / wen .. / was .. / ob .. / wie .. / weshalb .. / und andere Fragewörter.

Im Lateinischen:

Qui .. / quem .. / quid .. / cur .. / und andere mögliche Fragewörter.

Das Mädchen horcht, ob der Vogel singt.

Das Mädchen weiß nicht, welcher Vogel singt.

Der Bruder fragt die Schwester, an wen sie einen Brief schreibt.

Der Bruder möchte gern wissen, ob die Schwester einen Brief schreibt.

Die Verwaltung prüft nach, ob der Bürger die Straße gereinigt hat.

Die Verwaltung entscheidet, welcher Bürger die Straße reinigen muss.

Hier kommt eine neue Form des Verbs ins Spiel: **der Konjunktiv**.

In allen bisherigen (Haupt-)Sätzen hatten die Prädikate die Form des so genannten Indikativs (**der Indikativ, die Indikative**), die Aussage-Form.

In den Konjunktiv (der Konjunktiv, die Konjunktive = gebunden, abhängig) wird ein Prädikat gesetzt, wenn das Prädikat nicht eine Tatsache selbst, sondern nur eine gedachte Möglichkeit, Folge oder Ursache angibt.

Deutsch: könnte, sollte, würde, hätte ...

Im Lateinischen steht in fast allen Nebensätzen das Prädikat im Konjunktiv.

Die Ausnahme sind nur Relativsätze und reine objektiv gültige Zeitangaben.

Formen des Konjunktivs gibt es für die Zeitstufen Gegenwart (Präsens) und Vergangenheit (Imperfekt, Perfekt, Plusquamperfekt), natürlich sowohl im Aktiv wie auch im Passiv. Keinen Konjunktiv gibt es für das Futur I und II, denn das Futur ist von Natur aus schon nur eine gedankliche Vorwegnahme dessen, was tatsächlich dann passieren könnte.

Wie immer im Lateinischen, wird auch der Konjunktiv durch einen an den Wortstamm angehängten Microchip gebildet. Nähere Einzelheiten findet Ihr in der Konjugations-Tabelle.

Konjunktiv Imperfekt = Infinitiv Präsens + Personenendung Aktiv oder Passiv.

Konjunktiv Plusquamperfekt = Infinitiv Perfekt + Personenendung Aktiv oder Passiv.

- Ein Verb wird zu einem Substantiv umgeformt. Genannt: **Das Gerundium, die Gerundien.** (Die substantivische nd—Form). Aktiv. Nur im Singular!

Nominativ = Infinitiv. Cantare – (zu) singen, das Singen.

Ab Genitiv: Wortstamm + -nd + Endung o-Deklination. Antandi, cantando, (ad) cantandum, cantando.

Genitiv: Ars (die Kunst) cantandi. Die Kunst (des Singens), zu singen.

Dativ: sehr selten:

Akkusativ: Ad cantandum – (zum Singen), um zu singen.

Ablativ: Cantando – (durch das Singen) indem / dadurch dass ich (oder eine andere Person) singe. In cantando – (beim Singen), wenn ich (oder eine andere Person) singe.

- Die adjektivische nd-Form. **Das Gerundivum.** Wortstamm + nd + Endungen –us, -a, um. Passiv. Etwas muss getan werden.

Via purganda. Die Straße, die gereinigt werden muss.

Via purganda est. Die Straße muss gereinigt werden

Epistula scribenda. Der Brief, der geschrieben werden muss.

Epistula scribenda est. Der Brief muss geschrieben werden.

Das Verb muss Formen haben für die verschiedene Zeit-Stufen / Zeit-Ebenen / Zeitfelder.

1 – Gegenwart.

Das „Präsens“.

Aktiv: Die Tochter schreibt einen Brief.

Passiv: Der Brief wird von der Tochter geschrieben.

2 – Vergangenheit.

2.1 Das „Imperfekt“.

Innerhalb einer fortlaufenden Erzählung, eines fortlaufenden zusammenhängenden Geschehens.

Aktiv: Die Tochter schrieb einen Brief.

Passiv: Der Brief wurde von der Tochter geschrieben.

2.2 Das „Perfekt“.

Ein abgeschlossener Vorgang, ein Ereignis der Vergangenheit.

Aktiv: Die Tochter hat einen Brief geschrieben.

Passiv: Der Brief ist von der Tochter geschrieben worden.

2.3 Das „Plusquamperfekt“.

Von der Vergangenheit aus

noch einmal Vergangenheit.

Aktiv: Die Tochter hatte einen Brief geschrieben.

Passiv: Der Brief war von der Tochter geschrieben worden.

3 – Zukunft.

3.1 Das „Futur I“.

Zukunft von der Gegenwart aus.

Aktiv: Die Tochter wird einen Brief schreiben.

Passiv: Der Brief wird von der Tochter geschrieben werden.

3.2 Das „Futur II“.

Zukunft von der Vergangenheit aus.

Aktiv: Die Tochter wird einen Brief geschrieben haben.

Passiv: Der Brief wird von der Tochter geschrieben worden sein.

Jede Zeitstufe, jede Zeitebene, jedes Zeitfeld wird („typisch lateinisch!“) durch einen angehängten Chip ausgedrückt.

Zeitebene Präsens.

Präsens: Wortstamm + Personenendung Aktiv oder Passiv.

Zeitebene Imperfekt: Wortstamm + Chip „ba“ + Personenendung Aktiv oder Passiv.

Zeitebene Futur I: Wortstamm + Chip „b“ (a- und e-Konjugation) oder + Chip „e“ (konsonantische, i- Konjugation) + Personenendung Aktiv oder Passiv.

Zeitebene Perfekt.

Aktiv.

Wortstamm + Perfekt-Chip (v, u, s, Dehnung oder Verdoppelung) + Personenendung -i, -isti, -it, -imus, istis, -erunt.

Plusquamperfekt: Wortstamm + Perfekt-Chip + Personenendung –eram, -eras, -erat, -eramus, eratis, erant.

Futur II: Wortstamm + Perfekt-Chip + Personenendung –ero, -eris, erit, -erimus, -eritis, erint.

Passiv.

Der Perfekt-Chip für das Passiv ist das Partizip Passiv (nachzeitig) –tus, -ta, -tum (-sus, -sa, -sum)

Perfekt: Wortstamm + Perfekt-Chip + sum, es, est, sumus, estis, sunt.

Plusquamperfekt: Wortstamm + Perfekt-Chip + eram, eras, erat, eramus, eratis, erant.

Futur II: Wortstamm + Perfekt-Chip + ero, eris, erit, erimus, eritis erunt.

Zurück zu den Infinitiven:

der Acl << siehe lateinisch denken lernen.

Während wir im Deutschen immer wieder „dass-Sätze“ benutzen, um mitzuteilen, was jemand gesagt, gedacht oder erkannt hat, drückt das Lateinische das mit einer Infinitiv-Konstruktion aus, dem „Acl“ (Akkusativ mit Infinitiv). Übersetzen müssen wir das im Deutschen mit einem „Nebensatz mit dass“.

Eine kleine Welt für sich sind **das Für-Wort, das Pronomen, die Fürwörter, die Pronomina.**

Wenn in einem „Text“ (so nennt man mehrere zusammengehörende Sätze) ein Substantiv oder eine Person mehrmals vorkommt, dann setzt man für dieses Substantiv oder diese Person selbst nur ein kurzes Ersatzwörtchen, das wir „Fürwort, Pronomen“ nennen. > er, sie, es; sie < >dieser, diese, dieses; diese <. Und wenn man sagen will, dass etwas zu diesem Substantiv oder dieser Person gehört (siehe „Attribut“), dann ist das Wörtchen dafür >sein, ihr; ihr < oder >dessen, deren; deren <. Dieses Pronomen muss natürlich hinsichtlich „Genus“ und „Numerus“ genau zu demjenigen Wort passen, für das es steht.

der Bürger – civis / der Hund – canis: er / sein / dessen.

die Straße – via / die Großstadt – urbs: sie / ihr / deren.

das Gebäude – aedificium / das Lebewesen – animal: es / sein / dessen.

Es gibt mehrere Arten von Pronomina.

1.) das Personalpronomen: > er,sie,es; sie <, aber ebenso > ich, wir / du, Ihr<.

2.) das Demonstrativpronomen („hinweisend“): > dieser, diese, dieses; diese / jener, jene, jenes; jene / derjenige, diejenige, dasjenige; diejenigen <.

3.) das Relativpronomen (siehe „Relativsatz“) und das Interrogativpronomen („Fragepronomen“, siehe „indirekter Fragesatz“): > welcher, welche, welches; welche / wer, was <.